

Franckesche Stiftungen zu Halle

Réglément Donné Par Une Dame De Haute Qualité, Oder Anweisung Zum Rechtschaffnen Leben Von einer sehr vornehmen Standes Dame Für Mde. ... Ihre Sohns ...

Liancourt, Jeanne de Schomberg

Leipzig, 1713

VD18 12984329

Das V. Cap. Pflicht einer Frauen in gemeinem Umgange.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190779

Das V. Cap.

Pflicht einer Frauen in
gemeinem Umgange.

Wir sind von unserm ersten
Ursprung her so schwach /
und zum Bösen geneigt / daß wir
stets wachsam seyn müsse uns für
die Gelegenheiten zu hüten / so
uns zu was sündliches verleiten
können / ja aus dem Bösen selbst
so an uns ist / was Guts zu ma-
chen.

2. Deswegen sollen wir öfters
vor Gott ersüchlich den innern
Grund unsers Elendes betrach-
ten / damit wir die Quellen / wo-
her unsre Sünden und Unvoll-
kommenheiten entspringen / er-
kennen / um auf solche Weise Gott
zu bitten / daß er uns davon be-
freye / auch mit ihm sorgfältiger
daran zu arbeiten als man um die
wichtigste Sachen der Welt thun
möchte.

3. Darnach müßt ihr / meine
geliebte Tochter / euch auch aus-
ser

serlich wol in acht nehmen/ und hindern/das eure äußerliche Sinne sich nicht zu euren innerlichen Feinden und den Teuffel schlagen/ der alles/was uns von aussen vor- kommt/ dazu braucht/das er uns- re gute Vorsäze übern hauffen werffe.o)

- o) Es sollen diese 3. Sätze in den vorigen 3. numeris den Grund legen zu der ganzen Lehre / wie man in dem gemeinen Umgange mit andern sich halten soll / nemlich weil wir so zum Bösen geneigt/ und uns für alle Gelegenheiten hüten sollen/so müssen wir überaus behutsam in dem weltl. Umgange seyn/ja weil wir aus dem Bösen/so an uns ist nach Mög- lichkeit was Guts zu machen haben / so folgt billig / das wir erstlich inwendig uns recht demüthigen/und auswendig recht die äußerliche Sinn / behutsam zu regieren haben/das sie unser inwen- diges Böses nicht auffregen / welches den aber überaus ernstliche Behutsam- keit wieder in dem Umgang mit Men- schen erfordert.

4. Er soll wol solche Freun- dinnen bey euch anbringen/ wel- che einen schönen Leib / angeneh- men Verstand und dem Scheine nach eine fluge Weise in allen Din-

Dingen zu verfahren haben:
 Die werden so gütig und höfflich
 mit euch umgehn / als es dienlich
 ist / sich eurem Herzen einzus-
 schmeicheln. Sie werden gegen
 euch solche Vertraulichkeit bezeu-
 gen / als wolten sie ihr ganzes
 Herze heraussagen / euch erzeh-
 len einige Ungelegenheit / so sie in
 ihrem Wesen haben. Aber hü-
 tet euch / daß ihr nicht ihre Ge-
 wogenheit / und diejenige / so Leu-
 te von gewissen Absehen schon ge-
 gen sie haben / theuer bezahlen
 müßet / indem sie / was euch gleich
 einen Schen für sie machen möch-
 te / nicht sagen werden / sondern
 nur solche Dinge / die da lassen /
 als wären sie mit noch so grossen /
 jedoch in sündlichen und heimli-
 chen Gemüths Bekümmernissen
 angefochten / daß ihr sie wegen ih-
 res leidigen Zustandes beklagen /
 und ihr verhalten / daß sie sich so
 zu bezwingen wüßten / loben sollet.
 Allein bald werden sie einige / die
 auf euch ihr Absehn haben / und
 denen

denen sie eur Gemüthe entdeckt /
 euch auf den Hals bringen / und
 versuchen / ob ihr / wie sie im
 Scherz euch unkeusche Sachen
 wollen ins Herz bringen / wol ver-
 stehen / und sie andern nach ihrer
 schönen Weise möchten einen
 Dienst thun / euch zu verkuppeln.
 Wenn sie es denn so machen / so
 hebt flugs und mit manier mit
 ihnen die Freundschaft auf /
 nachdem ihr vorher fein ihnen
 vorgestellet / in welchem elenden
 Gemüthe / und gottlosen Absich-
 ten sie lebten / denn nichts ist für
 junge Frauen gefährlicher / als
 der Umgang mit solchen Per-
 sonen.

5. Der Satan wird euch auch
 solche **Hümaine** (Liebes Geschich-
 te) die zu eurer Zeit sonderbar be-
 rühmt sind u. welche von Leuten /
 die man für kluge Leute in der
 Welt achtet / gelesen werden / wol-
 len in die Hände bringen. Aber /
 der **Gift** von solchen Büchern läßt
 sich nicht ehr mercken / als wenn
 man

*man mit aller
 Sorgfalt zu vermeiden
 hat*

man ihn ein wenig eingesogen/
und man macht sich durch solche
Bücher / so laulich zum Gebät/
und zur Lesung heiliger Bücher /
hergegen so geneigt zu allen Thor-
heiten der Welt / daß wo Gott
nicht eine gang besondere Gnade
an solchen Leuten thut / sie in ei-
nem verkehrten Herzen stecken
bleiben.

6. Der Satan kan euch auch
offte in solche gefährliche Erlustig-
ungen einflechten / da ihr mit ho-
hen Personen zu thun habt / und
es euch recht schwer wird von ih-
nen loß zu kommen / wo ihr nicht
ohngefähr euch entschuldiget / daß
ihr wegen euren Geschäften /
daran es euch würcklich nicht feh-
len wird / wenn ihr thun wollet
was ihr sollet / oder wegen eurer
schwachen Gesundheit / oder we-
gen andern Ursachen / die ihr noch
fürwenden könnet / damit ihr die
rechte und höhere Ursache nicht
sagen dürffet / nicht mitmachen
könnet. Indessen hättet ihr auch
die

die
sch
ni
D
vo
da
eu
wo
D
sic
sch
de
ne
fel
ch
gr
hi
fer
ein
te
sch
da
S
an
W
w
da

die wahre Ursache nicht zu ver-
schweigen/ wenn es denen Leuten
müßte / welche euch zu dergleichen
Dinge nöthigen / oder wenn ihr
von dem Stande und Alter seyd/
daß ihr gegen die Personen/ so mit
euch in solcher compagnie sind /
was herausnehmen dürffet :
Denn in solchem Fall muß man
sich seines Christenthums nicht
schämen. Doch auch wenn ihr in
dem Stande/ da ihr ißt seyd/ vor-
nehmere Personen als ihr zweif-
seln wolten / ob ihr um der Ursa-
che/ so ihr sagtet/ euch ihrer Ver-
gütungen auch würcklich ent-
hieltet / so laßt euch nicht seyn
seyn / daß sie dencken / ihr hättet
einen allzugenaumen Beicht-Va-
ter/ der euch zu sehr das Gewissen
schärffe. Denn es ist nicht übel
daß sie glauben / wie ihr eben den
Sinn/ als sie hättet/ aber daß ihr
aus Furcht GOTT mit solchen
Wesen zu erzürnen es nicht thun
woltet. Auf die Weise sehen sie
daß es nicht unmöglich sey / der-
glei

gleichen sündliche Reigungen zu überwinden. Und wenn ihr sonst mit guten Worten und artigen Fürwand abgeschlagen habt mitzumachen / und doch auf sie nicht übel redet / oder ihnen deswegen gleichsam eine Predigt haltet / so wird euch nicht schaden daß sie meinen/ euer Beicht-Vater habe euch davon abgemahnet/ ja es kan manchem in der Gesellschaft noch ein gut Exempel geben.

7. Damit ihr aber nicht viel mit solchen und andern dergleichen Versuchungen angefochten werdet / so sehet zu daß ihr mit einigen Personen unsers Geschlechts / welche warhafftig und von Herzens Grunde tugendsam seyn / gute Freundschaft haltet / ja wenn ihr sie recht ausgeprüft/ gang vertraulich werdet/ p) doch wo euer Gemahl nicht gerne sehe/ daß sie euch offte besuchten/ so nöthiget sie nicht dazu/ sondern vergnüget euch damit; daß ihr/ um eure

eure
zu n
dem
ihr
selbe
zu g
ihne
solch
gebe
um
kam
p)

8
wel
betr
man
gehe
um
wie
wen
wed
in i
ben.
euch

euere Vertraulichkeit beständiger zu machen zu ihnen kommet. In dem Fall ist nur zu verhüten/daß ihr euch nicht gewehnet mit denselben offte zugleich in die Kirche zu gehn/oder andere Andacht mit ihnen zusammen zu halten / weil solches nach gerade Gelegenheit geben würde/daß sie doch zu euch um dergleichen Zeit im Hause kämen.

p) Nämlich damit hätte man sonst einen guten Umgang und käme nicht so leicht in solche weltliche Gesellschaften als vor gesagt.

8. Was anderes eiteles und weltlich-gesinntes Frauenzimmer betrifft / welches euch auch manchemahl besuchen möchte / so gehet mit demselben nicht viel um / und besucht sie ganz selten wieder / und fast nur alsdenn / wenn sie mit was besonders entweder von Glück und Unglück in ihrem Zustande zu thun haben. Denn sonst würden selbe euch nach und nach in ihre Visiten

S

ten

ten und Zeitvertreibe mit ein-
flechten / oder ihr bekämet mit
ihnen gleiche Nachrede / daß ihr
eitel und weltlich wäret. q)

q) Welches nicht um unser eignen Ehre
und Schmach zu verhüten / sondern /
damit man andere nicht ärgere / daß
sie sich auf uns berufen / und auch
weltlich werden / oder sonst was sünd-
liches thun.

9. Meidet doch auch ja die
Versuchung / daß ihr kein We-
sen draus macht / hohen Princes-
sinnen / oft und sonderbaher mit
euren Besuchungen aufzuwar-
ten / um euch dadurch sonderbaher
in der Welt in grossen Ansehn
und Hochachtung zu setzen. Denn
außer dem / daß bey solchen hohen
Personen / es sehr schwer fallen
wird / ihnen in den Sachen / so ihr
für Unrecht erkennt entgegen zu
seyn / so werdet ihr überdem nur
Weider bekommen / und offte es
mit der Partey halten müssen /
welche eurem Gemahle / und
seinem Theile entgegen ist r)

(r. Wie

leid
hen
ode
ihr
offt
ein
und
zu
erf
euch
I
von
Alt
sie k
wo
unb
sein
eure
und

r) Wie am Hofe immer Parteyen von widerwärtigen Abschn sich hervor thun/ in welchem den/ wen von den Ehleuten einer die e / der andre die Gegenpartey mit hielte / so würden die Ehleute selbst uneinig/ oder doch jeder gegen seinem Theile sehr falsch und betriegerisch werden.

Ihr werdet euch auch nicht leicht entbrechen können / so hohen Personen zu folgen / worin oder wohin sie wollen / und wenn ihr denselben angewehnet/ ihnen offte aufzuwarten / so werden sie eine Schuldigkeit draus machen/ und wol gar euch eine Ungnade zuverffen / wo ihr nicht täglich erscheinet/ und ihnen zu Gefallen euch angelegen seyn lasset.

10. Nehmet keine Visiten an von Mannes Personen / die des Alters und Standes seyn / daß sie können verdächtig lassen. Und wo dennoch eine solche Person unversehens käme/ da ihr eben allein wäret / so scheuet euch nicht eure Gutsche anspannen zu lassen / und mit der Entschuldigung/daß ihr

ihr nothwendig auszufahren hättet von ihnen zu kommen. Wann sie auch dabey sich Gedancken machen / so ist nichts daran gelegen / daß sie mercken / warum es geschehe / wenn ihrs nur nicht dürffet heraus sagen.

11. Wo ihr aber schon sonst andre zugleich um euch habt / und mit manier euch nicht könntet von ihnen reißen / so bezeugt euch höfflich gegen selbe / doch mit einer sehr bescheidenen und ernsthaften Miene / spricht: Ihr sehet / daß sie euren Gemahl antreffen wollen. Ihr würdet demselben melden / wie sehr sie sich seinetwegen bemühet. Wo sie aber fern kommen / so sagt ihnen nur frey / jedoch höfflich heraus / daß ihr vor euch allein von Mannes Personen keine Visiten könntet annehmen.

12. Wo ihr auch mercket / daß dergleichen Leute öfters euren Gemahl besuchen / und doch ein Absehn auf euch haben / so macht euch

euch immer was zu thun / damit
ihr wegkommet / und laßt doch
nicht mercken / warum es eigent-
lich geschehe. Wo sie selbst aber
sich Gedancken drüber machen /
so laßt seyn / gnug ist / wenn ihrs
nur nicht gar zu hart es ihnen
zu empfinden gegeben.

13. Wo ihr wahrnehmet / daß
solche Herren euch suchen bey
Hofe oder sonst wo anzutreffen /
so bezeuget euch / als wenn ihrs
nicht mercket / denn das wäre es
ben ihr Verlangen / sondern re-
det irgend mit einigen Frauen /
auf die Weise / daß ihr das Ge-
sichte durch solche Gelegenheit /
nicht nach ihnen dürfft hinsen-
den / und nehmet euch ja in acht
daß ihr nicht aus curiosität / wie
sie indeß sich bezeigen / manch-
mal hinsehet: Denn weder der-
gleichen Leute noch andre die zu-
gegen werdens wol auslegen /
und glaubt nur / daß die vor-
nehmste Ursache / wann selbe ei-
ne sündliche Absicht auf euch ha-
ben /

ben / keine andre sey / als eine hochmüthige Thorheit: Daher sie ihren guten Freunden es nicht werden verschwiegen haben / und dieselbe ohne dem glauben / daß ihr Freund sich dergleichen nicht unterstehen würde / wo er nicht Hoffnung hätte / damit wol beliebt zu werden. Deswegen werden sie auf die geringste Bezeugung an euch acht geben / und glauben / daß es dem zum besten geschehe / der euch was will ansummen.

15. Kurz / braucht alle Mittel / so gut ihr könnt / daß sie denken / ihr mercket ihr Absehen nicht. Wo sie aber so weit kommen / daß sie es euch antragen / so laßt sie sehen / wie heftig es euch verdrieße und fräncke / daß selbe euch meinen für eine Hure zu gebrauchen / und meidet hernach offenbahr ihren und ihrer guten Freunde Umgang / ja gönnet ihnen weiter nicht eure Augen / und schenket euch nicht dafür / weil
sie

sie
en
en
de
Z
de
sa
se
hi
ch
ja
w
th
de
Z
w
D
D
li
ch
fi
g
n
r
b
g

sie es offenbahr mercken/ nehmt
 euch aber in acht / daß ihrs nicht
 eurem Gemahl sagt/ irgend aus
 der Absicht / daß er wegen eurer
 Treue euch lobe. Denn ausser
 dem daß er sorgen möchte/ ihr
 sagtet ihm nicht mehr/ als er wis-
 sen sollte und sey wol mehrers da-
 hinder: so möchte er einen tödli-
 chen Haß dem andern zuwerffen/
 ja könnte wol argwohnen/ man
 würde euch nicht so was zugenu-
 thet haben/wo man nicht gewußt/
 daß ihr noch wol zu dergleichen
 Dingen (obschon solcher Arg-
 wohn falsch) zu bewegen wäret.
 Redet auch sonst mit keinen
 Menschen/ so viel immer mög-
 lich / von solchen widrigen Sa-
 chen/ sondern dancket nur Gott
 für die Gnade/ so er euch darinn
 gegeben / und prüfet/ ob ihr auch
 nicht worinn euch so aufgeföh-
 ret/ daß ihr selbst zu dergleichen
 bösen Ansinnen Gelegenheit ge-
 geben.

16. Wisset aber / meine geliebte Tochter / daß ihr dennoch nicht werdet von übler Nachrede und Urtheilen befreyet seyn / weil ihr euch für junge und wohlgestaltete Personen in acht nehmet / denn Argwohn und Verläumdung gehn noch viel weiter / ihr müßt demnach auch gegen alle andre / auch selbst gegen eure Anverwandte / und Bedienten behutsam seyn. Seyd deßwegen nimmer mit einer Manns-Person alleine / und was man auch vorwendet / warum man Noht habe mit euch besonders zu reden / so gestattet es nicht / ja befiehlt euren Leuten / daß sie immer bey euch bleiben so weit als sie euch noch in den Augen haben / ob wol nicht können reden hören / hierüber wird niemand ungehalten seyn / wann ihrs mit allen so machet.

17. Schlasset nimmer in einem Zimmer alleine und laßt lieber zwey als eine Frauens-Person / wo

wo es angehen will / daselbst mit
ihre Schlaf-Stäte haben / doch
nimmer so / daß eine mit euch in
einem Bette ruhete / denn das
wäre zugemein / auch wider die
Anständigkeit und Reinlich-
keit.

18. Laßt nimmer eine Manns-
Person früh Morgends in euer
Gemach treten / wo ihr nicht
schon bekleidet seyd und entblös-
set ja nicht den Hals / irgend in-
dem ihr angekleidet werdet / für
ihren Augen. Denn weil ihr für
Fremden euch so sollt in acht neh-
men / damit ihr nichts beytraget /
daß der Satan ihnen böse Ge-
danken eingebe / so seyd ihr auch
verbunden / eben daß gegen eu-
re Bedienten zu beobachten / wel-
che ebenfalls Menschen und so
zum Bösen geneigt sind / wie die
andre.

19. Es ist nicht Noht zu erin-
nern / daß ihr auch nicht gegen
euern Gemahl in Gegenwart
eurer Leute sonderbahre Liebes-

Bezeugungen um besagter Ursache willen machen müßet. Denn euer Gemühte ist ohne dem/wenn ihr euch zärtlich was liebet sittig/ auch selbst in so unschuldiger Liebe/ so eine Schwester gegen ihren Bruder bezeugen könnte.

20. Diese Absicht eure Seele fein rein zu bewahren und an eures Nächsten seiner keinen Schaden zu veranlassen / auch euch in guter Achtbarkeit / um andre Seelen dadurch mit desto mehr Krafft zu einem heiligen Leben zu bewegen / zu erhalten / verbindet euch auf alle solche Umstände wohl zu sehen. Nicht als thätet ihr damit was sonderbares und übrig Gutes / sondern wegen hoher Nothwendigkeit / weil ihr von allem dem/ was ihr veranlasset / und von euch her rühret / **GOTT** Rechenschaft geben müßet. Deshwegen seyd ihr nicht nur die rechte Hauptsachen/ und Umstände die vor sich was sündliches veranlassen/ zu

zu unterlassen / und abzulegen
verbunden / sondern auch was
nur ein Schein oder Gelegenheit
dazu seyn kan. Als ihr müßt
nicht in der Kleidung ein sonder-
lichs Wesen annehmen / nicht sol-
che Moden mitmachen da der
Busem und die Arme / ziemlich
bloß sind / nicht Schön = Flecke
und Schmincke brauchen / noch
andre dergleichen Dinge / so ein
Zeichen seyn / daß einem drum
gelegen / sich selbst und andern zu
gefallen. Indessen ist es nicht
dahin gemeynet / als wenn ihr
euch nicht soltet sauber und rein-
lich halten / oder eure Kleidung
nicht wohl gemacht und zierlich
seyn. Denn wo man äußerlich
an seinem Leibe / und in seinem
Wesen sich nachlässig und unor-
dentlich aufführet / so ist es ge-
meiniglich ein Kenn = Zeichen /
daß auch so das Gemühte be-
schaffen / man setzt sich auch da-
durch ohne Noht in öffentliche
Verspottung / und macht sich
S 6 sei-